

nach der Übersiedlung nach Nürnberg zum Patriziat gehörte. E. trat mit zwölf Jahren in das nahegelegene Dominikanerinnenkloster Engelthal ein. Dort führte sie ein streng asketisches Dasein u. erlebte ab 1291 in der Ekstase Gesichte u. a. Gnadenerscheinungen. Ihre unerbitl. Lebensform führte zunächst zu Mißtrauen seitens ihrer Mitschwestern, seit 1297 aber wurde ihre Begnadung anerkannt. Sehr schnell wuchs ihr Ruhm; später suchten Geißlerscharen sie auf (1349) u. bat Kaiser Karl IV. um ihren Segen (1350). Ab 1317 regte sie ihr Beichtvater, der Dominikaner Konrad von Füssen, zum Aufzeichnen ihrer myst. Erlebnisse an. Bis zu ihrem Tod 1356 war E. dann wohl literarisch tätig. In ihren Offenbarungen berichtet sie von Büchern, Predigten, Erzählungen u. Liedern, die sie literarisch beeinflussten. Sie hatte Kontakt zu Heinrich von Nördlingen, der ihr das *Fließende Licht der Gottheit* Mechthilds von Magdeburg u. Predigten Johannes Taulers vermittelte.

Im Gegensatz zu den Offenbarungen anderer Mystikerinnen, wie etwa Mechthilds von Magdeburg oder Margarete Ebners (mit der E. nicht verwandt ist), liegen E.s Aufzeichnungen nicht in einem geschlossenen Werk vor. In einer auf frühe Vorlagen zurückgreifenden Handschrift des 18. Jh. sind drei Fassungen von Aufzeichnungen über E.s Leben u. Offenbarungen überliefert, die je als Einzelwerke zu gelten haben. Der erste Text, der von einer »heiligen Person« berichtet, wurde wohl von E. diktiert u. behandelt die Jahre 1344 bis 1351/52. Er erzählt in annalist. Reihung von Gnadenerlebnissen unter starker Berücksichtigung zeitgeschichtl. Umstände: Das Grauen der Pestepidemie, das Auftreten der Geißler, der Kirchenbann, die Probleme Karls IV. sowie die Fehden des Nürnberger Adels werden hier thematisiert, aber auch literar. Einflüsse (*Tocher Syon*, Mechthild, Tauler usw.) erwähnt.

Während sich der erste Text (vielleicht unter Einfluß der Helftaer Mystik) am Rahmen des Kirchenjahrs orientiert, ist der zweite viel deutlicher als Lebensgeschichte bzw. als Gnadenvita konzipiert. Allerdings wird der Inhalt nicht vorwiegend nach chronolog. Gesichtspunkten organisiert, sondern nach thematischen. Der

Ebner, Christine, * Karfreitag 1277, † 1356. – Verfasserin mystischer Schriften.

Die fränk. Mystikerin entstammte einem Geschlecht ehemaliger Reichsministerialen, das

Leser erfährt hier von E.s Herkunft, ihrer Geburt u. Kindheit, vom Klostereintritt u. vom Leben u. Alltag im Konvent. Im Mittelpunkt stehen jedoch die jahrelangen Gnadenerlebnisse u. Askesepraktiken. Erzählt wird von Dialogen zwischen E. u. Gott sowie vom Prozeß der schriftl. Aufzeichnung ihrer myst. Erlebnisse. Der Text wurde erst nach ihrem Tod von einem Dominikaner fertiggestellt, beruht indessen weitgehend auf Diktaten u. briefl. Aufzeichnungen E.s.

Der dritte, nur fragmentarisch erhaltene Text gibt in der Form einer Heiligenlegende eine in kurze Kapitel gegliederte Biographie wieder, die im wesentlichen den zweiten Text chronologisch ordnet u. leicht bearbeitet. Mit dem Bericht von den asketischen Übungen der 15jährigen E. bricht der Text ab.

In den 40er Jahren des 14. Jh. schrieb E. das *Büchlein von der genaden uberlast*, einen in der Tradition dominikan. Schwesternbücher stehenden Bericht über die Tugenden u. Gnadenerlebnisse verstorbener Schwestern des Klosters Engelthal. Es handelt sich zweifellos um die literar. wertvollste Ausformung dieses Literaturtyps. Da E.s Offenbarungen nicht ediert sind, fehlt es immer noch an einer umfassenden Würdigung ihres schriftstellerischen Schaffens.

AUSGABEN: Der Nonne v. Engelthal büchlein v. der genaden uberlast. Hg. Karl Schröder. Tüb. 1871. – Krit. Edition der Offenbarungen in Vorbereitung.

LITERATUR: Siegfried Ringler: Viten- u. Offenbarungslit. in Frauenklöstern des MA. Mchn. 1980. – Ders.: E. In: VL. – Ders.: Die Rezeption mittelalterl. Frauenmystik als wiss. Problem, dargestellt am Werk der C. E. In: Peter Dinzelsbacher u. Dieter R. Bauer (Hg.): Frauenmystik im MA. Ostfildern 1985, S. 178–200. – Ursula Peters: Frauenmystik im 14. Jh. Die ›Offenbarungen‹ der C. E. In: Luise F. Pusch u. a. (Hg.): Weiblichkeit oder Feminismus. Weingarten 1984, S. 213–228. – Dies.: Das ›Leben‹ der C. E. In: Kurt Ruh (Hg.): Abendländ. Mystik im MA. Stgt. 1986, S. 402–422. – Dies.: Religiöse Erfahrung als literar. Faktum. Tüb. 1988, bes. S. 155–176. *Werner Williams-Krapp*